



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/218

DOI: 10.17886/RKI-History-0959

Transkription: Heide Trölmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin W. Kurfürstendamm 25
d. 8ten Aug. 1901

Hochgeehrter Herr Kollege! [Wilhelm Kolle]

Ihren Brief vom 2ten d. M. erhielt ich gestern Abend bei meiner Rückkehr von England. Es freute mich zu hören, daß Sie Aussicht haben eine so gute und für Sie passende Stelle zu erhalten. Aber es würde mir lieber sein, wenn Sie beim Institute für Infektionskrankheiten bleiben könnten. Um Ihnen dies letztere zu ermöglichen, habe ich schon vor längerer Zeit den Antrag gestellt in dem nächstjährigen Etat mehrere gut dotierte Stellen für das Institut durchzusetzen, von denen ich Ihnen eine anbieten wollte. Das sind natürlich Pläne, die erst im nächsten Jahre nach Bewilligung des Etats verwirklicht werden können, aber bei der jetzigen Lage der Dinge doch viel Aussicht auch Durchführung bieten.

Da Sie nun mit Ihrer Bewerbung auf diese von mir angestrebten Dinge nicht warten können, so bin ich heute ins Ministerium gegangen und habe mit Ministerialdirektor Althoff über die Angelegenheit gesprochen. Derselbe ist auf meine Wünsche eingegangen, er möchte Sie ebenfalls dem Institute erhalten und läßt Ihnen durch mich sagen, daß er Sie zu sprechen wünscht, ehe Sie weitere Schritte in Ihrer Bewerbung thun.

Ich möchte Ihnen deswegen rathen entweder bald oder doch spätestens gleich nach dem 15ten August hierher zu kommen.

Mit der Verlängerung des Urlaubs bin ich selbstverständlich einverstanden. Auch dürfen Sie auf die besten Empfehlungen meinerseits an die Bremer Behörde, wenn aus Ihrem Verbleiben beim Institute nichts werden sollte, sicher rechnen.

Mit der Bitte um freundliche Grüße an Ihre Eltern und Ihre Frau Gemahlin
Ihr ganz ergebenster
R. Koch

Wollen für das Zustand der Dinge, wenn die
man ist ohne ein vorkommen zu sein. Das
sind natürlich Pläne, die erst im nächsten
Jahre nach der Begegnung des Monats vor sich
sich zeigen können, aber bei der jetzigen
Lage der Dinge wird sich das nicht auf eine
sich zeigen lassen.

Da die man sich für die Begegnung auf diese
man sich nicht vorstellen Dinge nicht vorstellen
können, so bin ich heute in München
gegangen und habe mit Metaphorik
hoffentlich über die Angelegenheit gesprochen. Hier
habe ich auf meine Meinung hingewiesen,

es möchte die ebenfalls dem Justizrat v.
Johann und Carl Johann sehr mich freuen,
daß er die zu sprechen erwünscht, um die wei-
tere Stelle in Ihrer Verwaltung zu sein.

Ich möchte Ihnen das einzige was ich noch
wissen will über die Posten und gleichmäßig
den 15. August für Sie zu kommen

Mit der Anbahnung des Wohlwollens
ist selbstverständlich einverstanden. Auf die
für die mich die besten Bedingungen ein-
zusetzen um die Löhne zu erhöhen, wenn
mit Ihnen verbundenen Löhne Justizrat nicht
werden sollte, sehr freuen.

Mit der besten und freundlichen Grüßen

an Ihre Eltern und Ihre Frau Gemahlin

Ihr ganz ergebener

P. Koch.